

Georg Herwegh (1817 - 1875)

An die Zahmen

Die ihr im Abendsäuseln schon
Des Herren Spur gewahrt
Und denen er im Kräuseln schon
Der See sich offenbart,
O freut euch eurer Lose,
Und dankt und lasst mich gehn!
Im wilden Sturmgetöse,
Im Feuer nur, wie Mose,
Mag ich den Herren sehn!

So einer glücklich, sonn er sich
In Frieden vor dem Haus;
Ich lobe mir den Donner, ich
Des Sinai Gebraus.
Ich fühl' s durch alle Nerven,
Durch alle Adern sprühn:
Ich möchte Speere werfen,
Ich möchte Klingen schärfen
Und tatlos nicht verglühn.

Nicht mehr an Blumenhügeln möcht
Ich liegen auf der Wacht,
In eines Streithengsts Bügeln möchte
Ich wiegen mich zur Schlacht,
Nicht mehr im Mondschein wandeln,
Nicht länger schreiben mehr,
Ich möcht nun einmal sandeln,
Ich möcht nun einmal handeln -
Auf! bringt mir Fahnen her!

Lasst endlich das Geleier sein
Und rührt die Trommel nur!
Der Deutsche muss erst freier sein,
Dann sei er Troubadour.

Im Freiheitsfeuertranke
Werd unser Reich erfrischt,
Ihr ewiger Gedanke
Führ unser Schwert, das blanke,
Wenn's in die Feinde zischt!

(1841)